

Tabitha Schnöller

Das Bildungswesen in Tansania

Die Vision der Unabhängigkeit

Tansanias Bildungssystem hat seit der Unabhängigkeit des Landes 1962 einige Wandlungsprozesse durchlaufen. Während der Kolonialzeit wurde dem Land das westliche Bildungssystem übergestülpt, wodurch vorkoloniale Systeme verdrängt wurden. Vor allem durch Kirchen und lokale Initiativen entstanden in dieser Zeit viele Privatschulen, womit das Bildungssystem bis zur Unabhängigkeit ziemlich heterogen ausgebildet war. Mit der Präsidentschaft von Julius Nyerere (1962-1985) und seinem *Ujamaa-Sozialismus* kam es nach 1962 zur Herausbildung der *'Education for Self-Reliance'*. Im Zuge dieser wurden die Privatschulen verstaatlicht und das Bildungssystem als solches ausgebaut. Richtlinie für dieses System war: Bildung muss dem Allgemeinwohl dienen und Gleichheit schaffen. Bis in die 1970er Jahre erzielte dieses sozialistische Bildungssystem gute

Erfolge und Tansania verzeichnete die höchste Alphabetisierungsrate in Afrika. Mit der wirtschaftlichen Rezession in den 1980ern musste Tansania jedoch auf Grund der Strukturanpassungsprogramme die öffentlichen Ausgaben kürzen, was einen Rückgang der Bildungsbeteiligung zur Folge hatte (die Einschreibungsrate in den Primarschulen fiel zwischen 1982 und 1989 von 94% auf 69%).

Mit dem UN-Bildungsansatz *'Education for All'* kam es zur Umstrukturierung des Bildungssektors und seit 1995 folgt Tansania den Richtlinien der *'Tanzania Development Vision 2015'*, bei welcher eine Liberalisierung des Bildungssektors im Vordergrund steht. Die öffentlichen Ausgaben für Bildung beliefen sich 2009 auf 6,2% des BIP, was Tansania im globalen Vergleich auf Platz 34 bringt.

Bildungssystem

Allgemein gefasst kann man Tansanias Bildungswesen in drei Levels teilen: das Basic-Level, das Secondary- und das Tertiary-Level.

Das Basis- oder auch Primäre Level umfasst die Prä-Primäre Bildung, die Primäre Bildung, sowie die '*Non-Formal Adult Education*' (NFE). Die NFE findet sowohl innerhalb als auch außerhalb der Ausbildungsinstitutionen statt und ist für Personen aller Altersgruppen gedacht. Sie umfasst Erwachsenen-Alphabetisierung als auch Basis-Bildung für Kinder, welche die Schule auf Grund von Platzmangel nicht besuchen können, für Jugendliche, welche die Schule vorzeitig abgebrochen haben, sowie für benachteiligte Gruppen wie Straßen- und Waisenkinder. Weiters werden kulturelle Aktivitäten angeboten und Lebenskompetenzen und berufliche Fertigkeiten vermittelt. Die Programme der NFE sind nicht aufeinanderfolgend aufgebaut, so dass ein Einstieg jederzeit möglich ist, und nicht alle Programme schließen mit einem offiziellen Zertifikat ab.

Prinzipiell gilt aber: Nach zwei Jahren Kindergarten- bzw. Vorschulzeit werden die Kinder mit sieben Jahren eingeschult. Die verpflichtende Ausbildung im *Primary Level* dauert in Folge sieben Jahre. Danach folgt das *Secondary Level*, welches sich in zwei Abschnitte teilt. Wurde das *Lower Secondary Level* (oder auch: *Ordinary Level*) nach vier Jahren erfolgreich mit dem '*Certificate of*

Secondary Education Examination' abgeschlossen, folgen zwei weitere Jahre im *Senior Secondary*, oder auch *Advanced Level*. Auch hier gibt es eine Prüfung zu bestehen um das '*Advanced Certificate of Secondary Education*' zu erlangen. Die beiden Prüfungen im *Secondary Level* gelten als sehr kompetitiv und dienen dazu, nur die besten SchülerInnen in die nächste Ausbildungsstufe zuzulassen. An das *Secondary Level* schließt das *Tertiary Level* an, welches beispielsweise eine Ausbildung an einer der 40 Universitäten für mindestens drei Jahre umfasst.

Privatschulen

Die Rolle von Privatschulen variiert je nach Bildungslevel. So ist die Zahl der privaten Einrichtungen im Pre-Primary und Primary Level ziemlich gering. Im Secondary Level geht die Bedeutung von Privatschulen etwas zurück – waren 2001 noch 42% der SchülerInnen in Privatschulen eingeschrieben, sind es heute nur mehr ein knappes Drittel. Grund dafür ist einerseits die vermehrte staatliche Förderung im Secondary Level, andererseits können sich viele Eltern die hohen Schulgebühren der Privatschulen nicht leisten. Bis 2004/2005 erhielten Schulen im privaten Sektor keinerlei staatliche Unterstützung. Erst seit 2005 können Privatschulen, die den Zugang zu ihrer Institution für Kinder mit Behinderungen ermöglichen, eine staatliche Förderung erhalten.

Sprachenpolitik

Tansania vertritt im Bildungsbereich ein bilinguales Konzept, welches die *Linguae Francae* Kiswahili und Englisch umfasst. Im *Primary Level* erfolgt der Unterricht noch in der Landessprache – Englisch ist hier allerdings bereits ein obligatorisches Hauptfach. In allen weiteren Schulstufen ist Englisch die Unterrichtssprache. Ist Kiswahili im *Secondary Level* noch ein verpflichtendes Hauptfach, so kann es während der tertiären Ausbildung optional gewählt werden.

Einschulungsraten

Sieht man sich die Einschulungsraten in den verschiedenen Schulstufen an, so kann man eine positive Entwicklung der neuen Bildungspolitik ab 1995 erkennen: Ließen sich 1991 im Schnitt nur 70% der sieben-Jährigen im *Primary Level* einschreiben, so waren es 2012 94%. Dieser Prozentsatz wurde zuvor schon einmal 1982 erreicht. Die Genderparität, also ein gleiches Verhältnis von männlichen und weiblichen Schülern, die sich einschrieben, ist hier bereits in den 1980ern erreicht worden. Beeindruckender sehen die Zahlen der Einschreibungen im *Secondary Level* aus. Ließen sich hier 1982 nur 3,1% der SchülerInnen einschreiben, sind es 2012 immerhin schon 35%. Und auch hier ist das Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Schülern ziemlich ausgewogen. Auch im Bereich des *Tertiary Levels* gab es eine beachtliche

Entwicklung. So hat sich der Prozentsatz innerhalb der letzten 30 Jahre von 0,26% auf 3,9% erhöht, wobei sich hier öfter männliche Studenten einschreiben lassen als weibliche.

Doch lediglich 83% der eingeschulten Kinder schließen die ersten 7 Pflichtschuljahre ab – 2006 absolvierten nur 35,7% der Sekundar-SchülerInnen das Endexamen.

Alphabetisierung

Diese positive Bilanz in Bezug auf die Einschreibungsraten spiegelt sich auch in der Alphabetisierungsrate wider. Demnach beträgt die Jugendalphabetisierungsrate (Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren) bei Mädchen 76% und bei Buben 78% (Stand 2010). Im gesamtgesellschaftlichen Vergleich zeigt sich folgende Entwicklung: 1988 konnten 59% aller Erwachsenen über 15 Jahren lesen und schreiben – 2010 waren es bereits 73%, wobei eine Genderparität annähernd erreicht ist.

Trotz dieser positiven Bilanz der letzten Jahre, hat Tansania mit großen Problemen im Bildungsbereich zu kämpfen. So können sich viele Familien die Ausbildung ihrer Kinder nicht leisten. Seit 2000 versucht die Regierung sicherzustellen, dass der Primär-Unterricht, also die ersten sieben verpflichtenden Schuljahre, für alle Kinder gratis zugänglich ist – wie man an den Einschreibungsraten sieht, ist dies mit Erfolg

gelungen. Und auch im Sekundar-Level fördert die Regierung seit 2005 mit dem 'Secondary Education Development Programme' den Ausbau und den leichteren Zugang zu dieser Bildungsstufe – ebenfalls relativ erfolgreich.

Dennoch kommt es im Zuge von sinkenden finanziellen Mitteln vermehrt zum 'Cost-Sharing'. Demnach werden Eltern aufgefordert sich an den Schulkosten zu beteiligen, indem sie für die Schuluniformen und Schulmaterialien aufkommen. Dies überfordert ärmere Familien. Besonders durch das weitverbreitete 'Tuition-System' (Nachhilfe) wird Bildung immer teurer. Da auf Grund der schlecht ausgestatteten Klassenräume und die zu große Zahl an Kindern in einer Klasse (meist um die 53 SchülerInnen, wobei sie sich zu dritt oder viert ein Schulbuch teilen müssen) die Qualität des Unterrichts leidet, und schließlich nicht mehr ausreicht, um die staatlichen Prüfungen am Ende eines Schul-Levels zu bestehen, geben viele unterbezahlte LehrerInnen (vor allem in der Sekundarstufe) oft vor oder nach dem Unterricht bezahlte Nachhilfe.

Quellen

www.indexmundi.com/facts/tanzania/

http://www.unicef.org/infobycountry/tanzania_statistics.html

<http://www.tanzania.go.tz/educationf.html>

<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/tz.html>

<http://unesdoc.unesco.org/images/0021/002152/215247e.pdf>

http://www.auswaertiges-amt.de/sid_3280AEFCFE4981617DDB87931DC6736C/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Tansania/Kultur-UndBildungspolitik_node.html

<http://www.elimuafrica.org/page20/page9/page9.html>

<http://infed.org/mobi/julius-nyerere-lifelong-learning-and-education/>

<http://givingavoice.wordpress.com/2009/11/18/bildung-in-tansania/>

http://tanzania-network.de/download/HabarisOnline/2000_1.pdf

<http://unesdoc.unesco.org/images/0015/001555/155592e.pdf>

Original T.S., Juli 2013